

Überweisungen von Kinder mit Nahrungsmittelallergie an die Ernährungsberatung

Eine quantitative Erhebung

Beck Julia, Stadelmann Nicole

Studiengang Ernährung und Diätetik (BSc), ERB14

Einleitung

In Europa liegt die Prävalenz von Nahrungsmittelallergien (NMA) schätzungsweise bei 2.7% bis 10.1% [1]. Kinder sind häufiger davon betroffen als Erwachsene [2]. Die Eliminationsdiät ist zurzeit die wichtigste therapeutische Intervention, um allergische Reaktionen zu verhindern [3]. Studien zeigten, dass einen Zusammenhang zwischen der NMA und einer Mangelernährung sowie einer verminderten Lebensqualität besteht [4,5]. Personen mit einer NMA, die eine Eliminationsdiät durchführen, sollen deshalb von einer erfahrenen Ernährungsfachperson beraten werden [3]. Ausgehend davon ergibt sich folgende Fragestellung:

Werden in der Schweiz Kinder zwischen 0-16 Jahren nach Diagnosestellung einer primären NMA an eine Ernährungsberaterin oder einen Ernährungsberater überwiesen? Was sind die Gründe?

Methode

Die Datenerhebung wurde mittels quantitativer Forschungsmethode durchgeführt. Ein Onlinefragebogen mit 12 Fragen wurde via E-Mail an 119 Allergologinnen und Allergologen aus der Deutschschweiz versandt. Es handelt sich um eine Vollerhebung. Die Daten wurden mit Microsoft Office Excel 2007 ® deskriptiv ausgewertet.

Ergebnisse

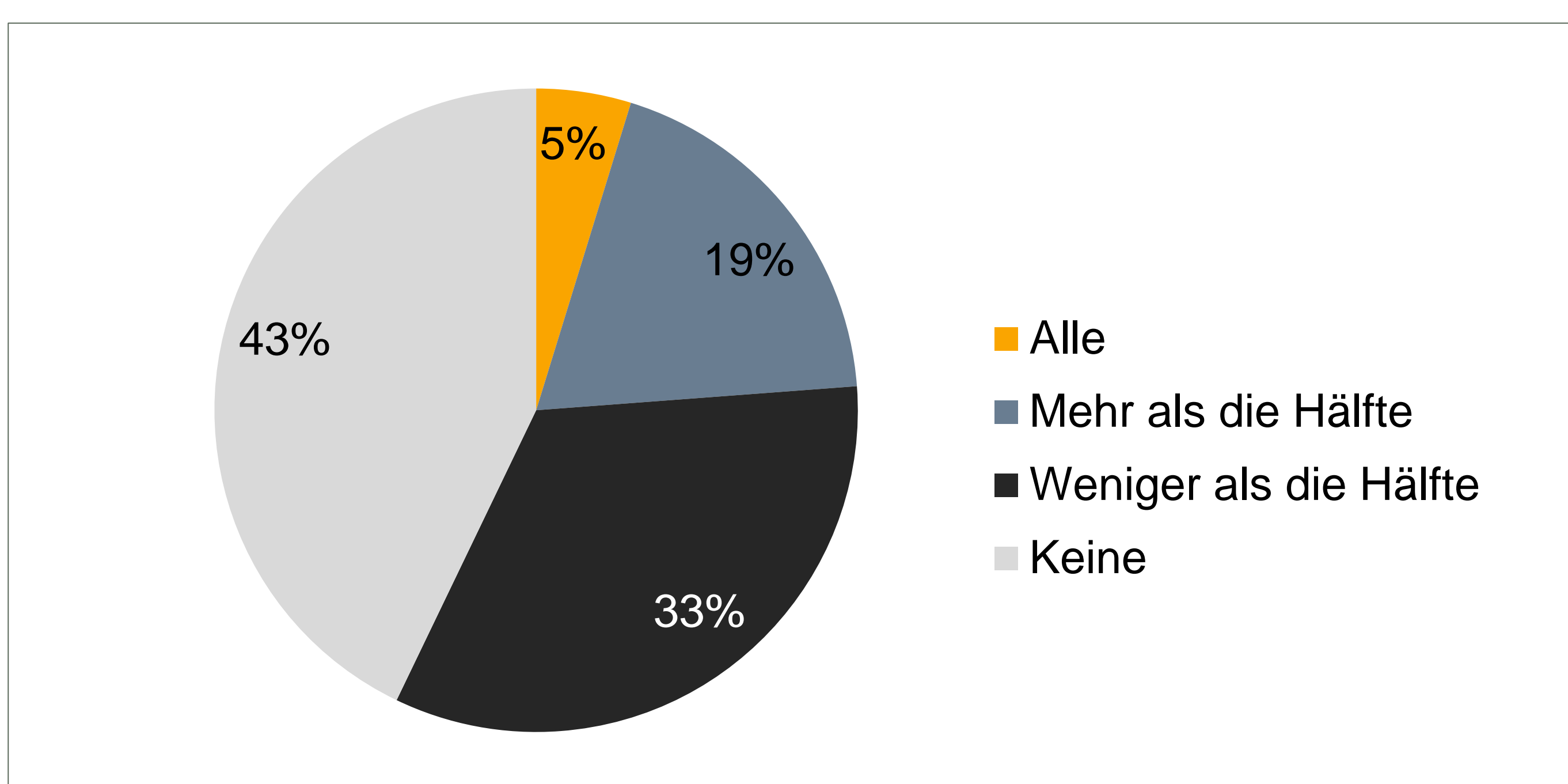


Abbildung 1: Anteil der Überweisungen von Kinder mit diagnostizierten primären Nahrungsmittelallergien an eine Ernährungsberatung (n=21)

Von 21 Fachärzten überwiesen 43% keine Kinder mit einer neu diagnostizierten NMA an eine Ernährungsberatung. Weitere 33% zogen bei weniger als der Hälfte der Kinder keine Ernährungsfachperson hinzu.

Literatur

- [1] Nwaru, B. I., Hickstein, L., Panesar, S. S., Muraro, A., Werfel, T., Cardona, V., . . . Sheikh, A. (2014). The epidemiology of food allergy in Europe: a systematic review and meta-analysis. *Allergy*, 69(1), 62–75. doi:10.1111/all.12305
- [2] Ferrari, G. G., & Eng, P. A. (2011). IgE-mediated food allergies in Swiss infants and children. *Swiss medical weekly*, 141, w13269. doi:10.4414/smw.2011.13269
- [3] Muraro, A., Werfel, T., Hoffmann-Sommergruber, K., Roberts, G., Beyer, K., Bindslev-Jensen, C., . . . Akdis, C. A. (2014). EAACI food allergy and anaphylaxis guidelines: diagnosis and management of food allergy. *Allergy*, 69(8), 1008–1025. doi:10.1111/all.12429
- [4] Flammarion, S., Santos, C., Guimber, D., Jouannic, L., Thumerelle, C., Gottrand, F., & Deschildre, A. (2011). Diet and nutritional status of children with food allergies. *Pediatric allergy and immunology : official publication of the European Society of Pediatric Allergy and Immunology*, 22(2), 161–165. doi:10.1111/j.1399-3038.2010.01028.x
- [5] Cummings, A. J., Knibb, R. C., King, R. M., & Lucas, J. S. (2010). The psychosocial impact of food allergy and food hypersensitivity in children, adolescents and their families: a review. *Allergy*, 65(8), 933–945. doi:10.1111/j.1398-9995.2010.02342.x

Die häufigsten Gründe gegen eine Überweisung waren:

Allergologinnen und Allergologen beraten selbst.

Allergologinnen und Allergologen geben Broschüren als Information ab.

Die Eliminationsdiät ist für die Betroffenen einfach umsetzbar.

Die Familie hat bereits Erfahrung mit der diagnostizierten Nahrungsmittelallergie.

Die Eltern wünschen keine Ernährungsberatung.

Diskussion

Der hohe Anteil der nicht überwiesenen Kinder diskutieren die Autorinnen im Zusammenhang mit einer misslingenden interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Allergologinnen und Allergologen und der Ernährungsberatung. Die Autorinnen vermuten folgendes:

Das Vertrauen der Fachärzte in die Kompetenz der Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater ist limitiert.

Das Berufsbild der Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater ist bei den Allergologinnen und Allergologen zu wenig bekannt.

Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im gesamten Therapieprozess einer NMA sind ungenügend definiert.

Schlussfolgerung

Es braucht einerseits mehr spezialisierte Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater auf diesem Fachgebiet. Andererseits muss die Kenntnis über das andere Berufsbild erhöht werden. Zudem müssen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Therapieprozess zwingend geklärt und festgehalten werden.